

Curiositäten Cabinet

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

CURIOSITÄTEN CABINETT

von Hans Jenny

Heidis Kinder

Johanna Spyris Welterfolg «Heidi» inspi(y)rierte den Engländer Charles Tritten zu einer Fortsetzung «Heidi's children». Das kuriose Werk erschien 1958 in Glasgow:

Heidi und der Geissenpeter betrachten am Abend ihres Hochzeitstages händchenhaltend den Sonnenuntergang im «Dorfli», und der Peter schwört, dass er jetzt den schönsten Tag in seinem Leben genossen habe. Mr. Tritten jedoch versichert dem Leser und der Leserin, dass sich der gute Peter da gewaltig irren werde, weil ja noch viel, viel mehr glückliche Tage auf die beiden warten täten ...

Im Dorfli, bei Maienfeld im Staate Grison, besucht Frau Heidi ihre Freundin Jamy, eine geborene Ungarin, die lange in Frankreich und in Vaud (South-western Switzerland) gelebt hat und sich deshalb auch Jeanne Marie nennt. Jamy fungiert als Lehrerin im Dorfli. Die beiden plaudern vom Alm-Uncle ...

Später spielt der Peter auf der Gitarre und singt dazu das typisch bündnerische Äplerlied: «Sing, Bruder, sing – sind nicht alle Menschen Brüder / Nie sollen wir unser Lied alleine singen. / Wenn wir Freundlichkeit in die Herzen unserer Mitmenschen senden, / dann fällt sie ins eigene Herz zurück: Sing la-de-o! La-de-o! La-de-ooo!»



Der Geissenpeter als Heidigatte à la Bechtesgadengamsjäger, Adelheid Naegeli und ihre Freundin Jamy im Dirndl-Verschneid – so stehen sie staunend um die vom Dorfli-Carpenter geschenkte Edelweiss-Wiege.

(Die letzte [Kata-]Strophe soll wohl als grisonesisch-glasgowerischer Jodel gelten ...)

Dann kommt Marta, die Schwester von Jamy, zu Besuch. Peter fährt mit Gaffer, seinem Pferd, nach Maienfeld und bringt den auf einem Ballen Heu sitzenden Gast mit dem Fuhrwerk ins Dorfli.

Irgendwann soll dann Heidi ein Kind bekommen. Der Geissenpeter wünscht sich einen Sohn, damit er für die Geissen Meckerli, Gitzi, Blitzschnell und Tolpet («the foolish one ...») eine grössere Farm im Prattigau kaufen könne, auf der ihm später sein Filius helfen soll.

Aber es kommt noch besser: Heidi stellt gleich Zwillinge auf die Welt: Tobias Peter Naegeli und Marta Brigida Naegeli – und so erfahren wir endlich auch, dass es sich bei der Heidi um eine offizielle Adelheid Naegeli handelt.

Die kleine Marta bleibt als Babysit-



Endlich ist es soweit: Tobi, Heidis Sohn, greift selbst zum Habermues-Löffel ... Ob er wohl damit Charles Tritten, seinen geistigen Vater, erschlagen will?



Heidi und Peter Naegeli haben Spyri-Nachwuchs: Tobias Peter und Marta Brigida. Heidi trägt zur Taufe die schottisch-grisonesisch-vaudoisig-bayrische Nationaltracht.

ter im Hause, um Martali und Tobi zu hüten. Trotzdem hinterlässt ihr der bald darauf sterbende Alm-Uncle nur ein leeres Paket als Erbschaft.

Jetzt schwatzen die Leute im Dorfli noch mehr Unsinn:

Der Alm-Uncle sei einst vom Teufel besessen gewesen und habe dies auch dem Pfarrer gebeichtet ...

Natürlich folgen auch wieder prächtige Stunden auf der Alm, wenn Peter, den putzigen Tobi auf dem Rücken, so richtig urbündnerisch losjodelt:

«Come! Come! One and all
The lean, the fat,
The large, the small,
Up to the pastures come!
Ha! Ha! Lioba!»

Ha!

Schliesslich zieht Marta wieder talwärts, und Peter und Heidi bleiben mit Tobi und Martali happy zurück im Dorfli ...



Ein kurioses Geschenk des – wie die Leute im Dorfli sagen – vom Teufel besessenen Alm-Uncle: Eine leere Schachtel für Marta, die jüngere Schwester von Heidis Freundin Jamy.



«Danke, Heidi, ich mag nicht essen!» sagt der kranke Alm-Uncle, als ihm die von Charles Tritten gedichtete Mutter Heidi den bayrischen Bierkrug samt Knödel vorsetzt.